

Die Verehrung der Hlg. Hedwig (geb. 1174, gest. 1243; Gedenktag: 16. Oktober), der Schutzpatronin Schlesiens, ist seit dem Zweiten Weltkrieg ein charakteristisches Merkmal für das Bistum Hildesheim, in dem die Flüchtlinge und Vertriebenen aus Schlesien einen hohen Anteil ausmachen. Die Verehrung der Landespatronin wurde in die neue Heimat übertragen; in Adelebsen, Celle, Braunschweig, Vinnhorst, Großenwieden und Bevern wurden Hedwigskirchen gebaut, andere Gemeinden (z. B. Eschershausen) verehren die Heilige als Nebenpatronin. In vielen Kirchen wurde eine Skulptur der Hlg. Hedwig aufgestellt, und der Monat Oktober wurde nicht nur als Rosenkranzmonat gefeiert, sondern auch als Hedwigsmonat. In der Kirchenzeitung des Bistums wurde bis zum Beginn der 1960er-Jahre im Oktober mit verschiedenen Texten (Meditationen, Gebete, Lieder) an die Heilige erinnert. In Hannover begründete Msgr. Josef Engelbert zu Beginn der 1950er-Jahre die zentrale Hedwigsfeier des Bistums in der St. Heinrich-Kirche. In einem Bericht der Kirchenzeitung aus dem Jahr 1958 heißt es dazu: »Und wieder suchten und fanden wir Trost bei unserer Landesmutter. Sie ging mit uns in die Fremde. Neue Hedwigskirchen entstanden. In vielen Kirchen steht ihr Bild und schaut voll Milde auf ihre Getreuen. [...]«

Nach der Fertigstellung und Neuweihe des Hildesheimer Domes 1960 wurde die zentrale Hedwigsfeier mit Wallfahrt zum Dom verlegt, wo im nördlichen Seitenschiff eine Hedwigskapelle eingerichtet worden war. In der Kapelle ließ Bischof Heinrich Maria Janssen während der Bundestagung des Heimatwerkes schlesischer Katholiken vom 28. bis 30. Oktober 1960 das kostbare Hedwigsreliquiar aufstellen, eine Arbeit des Goldschmiedes Wilhelm Polders (1914-1992) in Kevelaer. Das Reliquiar nimmt das Schaugefäß für die Reliquie auf; es ist geschmückt mit einer stilisierten Emaildarstellung St. Hedwigs mit Herzogskrone und Mantel, ein Kreuz in den Händen haltend. Das Reliquiar des bedeutenden Kevelaerer Goldschmiedes, der für Bischof Janssen Brustkreuz und Bischofsstab ausführte, kann als eine der wichtigsten modernen Goldschmiedearbeiten der Diözese bezeichnet werden.

Die Tradition der Hedwigswallfahrt zum Hildesheimer Dom am 16. Oktober bzw. am folgenden Sonntag lebt auch in der Gegenwart fort. Die Hedwigskapelle von 1960 wurde bei der jüngsten Umgestaltung des Domes 2014 entfernt, das Reliquiar wird heute im Museum verwahrt. Die liturgische Verwendung und Verehrung des Reliquiars während der Hedwigswallfahrt ist auch für die kommenden Jahre vorgesehen.





Hedwigsreliquiar, 1960